



Primarschule Oberglatt
Jahresbericht 2017/18

Inhaltsverzeichnis



Impressum

Redaktion:
Primarschule Oberglatt

Layout und Gestaltung:
Citiprint AG, Gerbegasse 6,
8302 Kloten

Fotos:
Primarschule Oberglatt

Schulpflege: Strategische Ziele der Schulpflege 2016-2020	4
Vorwort der Präsidentin	5
Aus der Schulleitung: Jahresschwerpunkte	6
Die Schule von gestern für heute? Warum es den Lehrplan 21 braucht	8
Kooperative Lernformen	10
Kooperatives Lernumfeld Schule: Weil wir es uns wert sind	11
Kooperatives Lernen im Kindergarten: Nichts Neues!	12
QUIMS: Qualität in multikulturellen Schulen: Schreiben nach Gerüst	14
Ein neuer Kindergarten entsteht: Kiga Glatt	15
Neues Schulhaus: Bericht aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler	16
Schneesportlager in Elm	18
Naturnahes Lernen: Festival der Natur – Pflanzen einer Wildhecke	19
Aus dem Elternrat: Engagement und Projekte	20
KidsTreff: Umfrage zur Qualität	22
Humor: Aus dem Alltag des Korrigierens	23
Klassenverteilung Schuljahr 2017/18	24
Team: Dankeschön!	25
Schulpflege: Neue Behördenmitglieder!	26
Schulpflege: Mitglieder und Ressortverteilung Schuljahr 2017/18	27

Strategische Ziele der Schulpflege 2016-2020

	Vision	Strategische Ziele
Personal	Die Primarschule Oberglatt und die Abteilung Bildung sind attraktive Arbeitgeber.	<ul style="list-style-type: none"> Die Primarschule Oberglatt verfügt über genügend qualifiziertes und motiviertes Personal sowie über zeitgemässe und zukunftsgerichtete Arbeitsbedingungen. Sie streben Kontinuität und Beständigkeit im Team an. Sie pflegten eine kooperative Zusammenarbeit zwischen Behörde und Mitarbeitenden sowie eine gemeinsame Kultur der Schul- und Gemeindeverwaltung.
Pädagogik	Die Primarschule Oberglatt strebt eine hohe Qualität bezüglich Bildung und Erziehung von Kindern an. Sie ist attraktiv für bildungsinteressierte Familien.	<ul style="list-style-type: none"> Die Qualität der Schule und des Unterrichts wird im Rahmen des Qualitätsmanagements erfasst sowie zielorientiert und kontinuierlich verbessert. Jedes Kind wird seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend optimal geschult, ganzheitlich gefördert und zu persönlichen Bestleistungen motiviert. Die Schüler/-innen und die Lehrpersonen können mit neuen Medien und Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) umgehen. Die Primarschule Oberglatt unterstützt und stärkt die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz.
Tagesstrukturen	Die Primarschule Oberglatt berücksichtigt die heutigen Familienbedürfnisse.	<ul style="list-style-type: none"> Die Primarschule Oberglatt adaptiert laufend ihre Infrastruktur an die zeitgemässe Entwicklung und bietet qualitativ hochstehende Tagesstrukturen an und leistet somit ihren Beitrag zur Attraktivität der Gemeinde Oberglatt.
Öffentlichkeitsarbeit	In Oberglatt wird eine heterogene Demographie angestrebt.	<ul style="list-style-type: none"> Die Primarschule Oberglatt kommuniziert sachgerecht, rechtzeitig und nach professionellen Grundsätzen. Sie wird als kompetente Institution des Bildungswesens wahrgenommen. Die Attraktivität der Primarschule Oberglatt wird gesteigert, insbesondere für bildungsnahe Familien.
Finanzen	Finanzielle Mittel werden effizient und verantwortungsvoll eingesetzt.	<ul style="list-style-type: none"> Das Kostenbewusstsein wird mittels Transparenz auf allen Ebenen (Behörde, Lehrpersonal, Verwaltung) gefördert => Wirtschaftlichkeit statt Sparen! Staatsbeiträge werden stets eingefordert.
Liegenschaften	Die Primarschule verfügt über genügend Schulraum und eine moderne Infrastruktur.	<ul style="list-style-type: none"> Der Schulraum wird der Entwicklung der Bevölkerung im Dorf und den Anforderungen der Schule angepasst. Eine gemeinsame Schulraum- und Standortentwicklung mit den Oberstufenschulgemeinden wird angestrebt.
Vorschule	Kinder sind auf Schuleintritt vorbereitet.	<ul style="list-style-type: none"> Die Primarschule Oberglatt setzt sich für zielführende Angebote im Vorschulbereich ein.

Vorwort der Präsidentin

Pünktlich zum Schuljahresbeginn steht die Signalisation «Achtung Schulkinder» an der Bülachstrasse vor dem Kindergarten. Den Antrag an den Kanton hatte die Gemeinde vor über einem Jahr gestellt... Bekanntlich mahlen die Mühlen der «Bürokratie» langsam... Oft sind daher auch pragmatische Lösungen gefragt.

Diese sind aber nur dann möglich, wenn hierfür der gesetzliche Rahmen gegeben ist. Nehmen wir den Datenschutz. Es ist verständlich, dass im heutigen digitalen Zeitalter der rasche Informationsaustausch ein Anliegen für viele Eltern und Lehrpersonen darstellt. Ebenso wichtig ist sämtlichen Anspruchsgruppen aber der Daten- und Persönlichkeitsschutz. Manchen vielleicht mehr und anderen weniger, aber allen wichtig... Im Zusammenhang mit den «Whats-App»-Chats im Schulbereich hat der Datenschutzbeauftragte des Kantons Zürich bereits eine Empfehlung abgegeben. Aus Sicht der Schulpflege Oberglatt gilt es sich an diese zu halten. Da aus datenschutzrechtlicher Sicht ein rechtskonformer Einsatz von «WhatsApp» an unserer Schule offensichtlich nicht möglich ist, wurden unsere Mitarbeitenden angewiesen, auf die schulische Nutzung dieser App in der Kommunikation mit sämtlichen Anspruchsgruppen zu verzichten. Es ist auf andere Lösungen auszuweichen. Zugegeben, es hat sich herausgestellt, dass das ein nicht ganz so einfaches Unterfangen ist... Allenfalls können hier gemeinsam Lösungen gefunden werden? Wir befinden uns in einer vernetzten Welt, also lassen Sie uns zu einer vernetzten Denkkultur wechseln. Für die Schulpflege beginnt eine neue Legislatur in einer neuen Zusammensetzung. Wir begrüssen zwei neue Mitglieder in unseren Reihen und ich freue

mich auf eine gute Zusammenarbeit in einem interdisziplinären Team. Leider heisst das, dass zwei geschätzte Mitglieder ausgeschieden sind, die während der letzten vier Jahre wertvolle Mitarbeit geleistet haben.

Wichtige Projekte werden uns auch das nächste Schuljahr begleiten. Es geht Schlag auf Schlag weiter... nach der Einführung des neuen Berufsauftrags letztes Jahr steht nun die Einführung des Lehrplans 21 an. Wie immer ist die Primarschule Oberglatt auch hier weit voraus und bereit für die Umstellung. Das kompetenzorientierte Unterrichten wird schon gelebt und die Teams haben sich intensiv mit dem neuen Lehrplan auseinandergesetzt. Ganz im Sinne unserer Strategie, dass die Primarschule Oberglatt eine gute Schule auch für die «starken Schülerinnen und Schüler» ist, wurden die MINT-Projekte (naturwissenschaftliche Projekte) an unserer Schule bereits im Vorfeld fokussiert.

Die Erweiterung des Primarschulraums schreitet planmässig voran. Der neue Primarschulraum wird voraussichtlich im August 2019 zur Verfügung stehen. Daneben wird am 13. Dezember 2018 an der Gemeindeversammlung der Sekundarschulgemeinde SekRO über ein Projektierungskredit für das neue Sekundarschulhaus in Oberglatt abgestimmt. Wirken Sie an der Abstimmung mit und bringen Sie sich mit Ihrer Stimme ein!



Nalan Seifeddini
Präsidentin Primarschulpflege
und Gemeinderätin

Ein grosses Dankeschön für die sehr gute Arbeit an alle Mitarbeitenden und Mitwirkenden der Primarschule Oberglatt. Ein grosses Dankeschön den Eltern und Schülern sowie der Bevölkerung für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Jahresrückblick

Die Vorbereitungen auf den neuen Lehrplan 21 standen für die Schulleitung und die Lehrpersonen im Vordergrund. Der Prozess läuft und wir sind bereit für die Umsetzung.



Schulleitung: Prisca Durrer und Markus Kaufmann

Lehrplan 21

Der neue Lehrplan forderte uns auch auf der organisatorischen Ebene. Neue Stundentafeln und neue Fächer mussten in die Stundenpläne integriert werden. Englisch erst ab der 3. Klasse, dafür mit 3 Lektionen, Französisch in der 5. Klasse auch mit 3 Lektionen, weniger Handarbeitsunterricht, der jetzt TTG heisst: Technisches und Textiles Gestalten, jedoch bereits ab der 1. Klasse. Für das neue Fach „Medien und Informatik“ wurden einige Lehrpersonen gezielt ausgebildet. Weit wichtiger ist aber der Unterricht. Kompetenzen statt Lehrziele? Das ist

für uns eigentlich klar: Man lernt für das Leben. Wann ist man kompetent? Kompetent ist, wer über ein Wissen verfügt, es in einer bestimmten Situation auch anwenden kann und bereit ist, dies auch zu tun.

Das erreichte Niveau zeigt sich darin, wie und mit welchem Erfolg Schülerinnen und Schüler Probleme/Aufgaben lösen können.

Das letzte Schuljahr war besonders intensiv für die Lehrpersonen. Sie haben sich mit dem neuen Lehrplan 21 auseinandergesetzt, Weiterbildungen dazu besucht und sich online das nötige Basiswissen angeeignet.

Was ändert sich? Grundsätzlich ändert sich weniger der Inhalt, als vielmehr die Haltung darüber, wie man lernt.

Berufsauftrag

Wussten Sie, dass die Lehrpersonen nicht 13 Wochen Ferien haben? Die Jahresarbeitszeit basiert auf einer 42 Stunden-Woche und vier Wochen Ferien. Im letzten Schuljahr mussten die Lehrpersonen ihre Arbeitszeit erfassen und aufzeigen, für welche Projekte, Arbeitsgruppen und Sitzungen sie sich nebst ihrer Unterrichtstätigkeit engagieren. Da kommen schnell 50 Stunden pro Woche zusammen, die dann während der unterrichtsfreien Schulferien abgebaut werden.

Schwerpunkte

„Kooperatives Lernen“ enthält wichtige Elemente der Kompetenzorientierung: Das Vorwissen des Kindes abholen, aktives Mitmachen und Mitdenken, Eigenverantwortung, sich Auseinandersetzen mit dem Lerninhalt. Dass in jedem Alter von- und miteinander kooperativ gelernt werden kann, zeigt der Beitrag aus dem Kindergarten.

Sprachförderung

Die Sprachförderung steht immer im Mittelpunkt und findet in jedem Fach statt. Die Schülerinnen und Schüler

brauchen dabei - je nach ihren familiären Vorerfahrungen und Sprachkenntnissen - mehr oder weniger Unterstützung.

Im Kindergarten werden Gelegenheiten für das strukturierte Sprechen angeboten und damit die Vorarbeit für spätere Schreibarbeiten gelegt. Wenn Kinder ihre Geschichten ordnen und mündlich erzählen können, hilft es ihnen später, zusammenhängende Texte zu schreiben.

In der Primarschule wurde mit Scaffolds gearbeitet: Diese Sprachgerüste unterstützen den Schreibprozess: Einen Text zu planen, zu formulieren, zu überarbeiten und den Wortschatz auszubauen. Auch dazu finden Sie weiter hinten ein Beispiel.

Sonder-/Pädagogisches Konzept

Aus der externen Schulbeurteilung wurde uns eine Hausaufgabe gestellt, die während des letzten Jahres in einer Arbeitsgruppe intensiv bearbeitet wurde: Aus dem Sonderpädagogischen Konzept entstand nun ein pädagogisches Konzept für alle. Es zeigt auf, wie alle Schülerinnen und Schüler - die starken wie die schwachen - gefördert werden sollen. Demnächst wird es der Schulpflege zur Abnahme vorgelegt.

Schulraumerweiterung

Für die Erwachsenen stehen die Planung und die Sicherheit, das Budget und die Zuverlässigkeit der Handwerker im Vordergrund. Erfreulicherweise

läuft alles nach Plan! Das neue Schulhaus beschäftigte auch unsere Schülerinnen und Schüler. Wo sollen die Velos hin, welcher Weg führt denn nun zum Schulhaus? Für die Grundsteinlegung steuerten alle Klassen ein Bild, einen Text oder gute Wünsche bei – fast zu schade zum Einbetonieren! Eine Baustelle ist immer spannend: Lesen Sie selbst, was den Kindern wichtig war.

Schülerfeedback

Bei aller Aufregung bedeutet das neue Schulhaus für die Kinder nicht nur Freude. Der Kummer war gross, dass mit dem Brunnen und dem abenteuerlichen Hügel ein beliebter Teil des Schulareals verschwand.

Die Rückmeldungen aus der Schülerbefragung im April bestätigten erneut, wie wichtig der Pausenplatz für die Kinder ist. Sie schätzen die verschiedenen Plätze und die abwechslungsreichen Angebote. Auch wenn sich alle über die streitsuchenden Kinder, die sich so „cool“ finden, ärgern, herrscht allgemein eine friedliche, quirlige Stimmung auf dem Schulareal. Gefördert wird dies auch durch die diversen klassenübergreifenden Aktivitäten wie dem Fussballturnier, der Herbstwanderung, dem Schulsilvester oder dem Götti-klassensystem.



Prisca Durrer
Schulleiterin

Warum es den Lehrplan 21 braucht

Man kennt das Bild gut, oft ist es noch in schwarzweiss: an die zwanzig Bänke in Reih- und Glied, eine Lehrkraft, mit strengem Blick, vorne an der Wandtafel oder hinter der Klasse. An den Pulten sitzen Kinder; konzentriert hören sie dem Lehrer zu und schreiben auf ihren Schiefertafeln, was er diktiert.



Unsere Schule, wie sie früher einmal war

Zu jenen Zeiten brachten die Kinder im Winter noch Holzscheite zur Schule, Heizungen hatte man im Schulhaus noch nicht. War es im Sommer zu heiss, bekamen die Kinder Hitzefrei. Nach der Schule war der Weg für viele Kinder schon vorgezeichnet: Familiengründung für die Mädchen, eine Karriere oder zumindest eine bezahlte Tätigkeit im Familienbetrieb oder in der Industrie für die Buben. Dafür musste man vor allem Rechnen und Lesen, gerne auch etwas Schreiben oder sogar Stenografieren können. Und heute? An den Decken unserer Schulzimmer

hängen Ventilatoren, Hitzefrei kennen die meisten nur noch vom Hörensagen. Statt Holzscheite bringen die Kinder Paninibildchen zum Unterricht mit. Die Berufswelt ist ungeheuer vielfältig und komplex geworden, die Medien sowieso. Rechnen, Lesen und Schreiben reichen schon lange nicht mehr aus, sich in der Welt von heute und morgen zurechtzufinden.

Auch die Kindheit hat sich verändert. Die Berufswelt steht allen gleichermaßen offen, die Tätigkeiten in den Firmen haben sich verändert. Immer

mehr neue Fähigkeiten sind gefragt. Rechnen? Macht der PC! Rechtschreibung? Die App weiss Rat! Es wird in Teams gearbeitet, Kreativität und eigenes Denken, die Fähigkeit zu Organisieren und in verschiedenen Gruppen zu agieren, werden immer wichtiger.

Klar, dass dies auch unsere Schule von damals stark verändert hat. Es gilt die Kinder auf die Welt von morgen vorzubereiten – in der Welt von gestern werden sie nicht bestehen müssen. Vor diesem Hintergrund ist er entstanden: Der neue Lehrplan 21. Und wie

immer, wenn es gilt etwas Vertrautes und Altbewährtes aufzugeben, treten Ängste auf. Die Zeitungen waren voll von LeserInnenbriefen mit Fragen und Befürchtungen: Werden die Kinder überhaupt noch Schreiben lernen? Ist der neue Lehrplan zu voll, zu leer, zu detailliert oder zu offen? Wird das Bildungsniveau sinken? Werden die Kinder überhaupt noch „richtig“ unterrichtet? Müssen sich die Kinder nun alles alleine erarbeiten?

Wir Lehrpersonen beschäftigen uns schon länger mit den Inhalten und Themen des Lehrplans 21. Nach vielen Stunden Weiterbildung haben viele von uns bereits angefangen die Arbeit nach Lehrplan 21 anzupassen. Wir haben neue Unterrichtsformen kennengelernt und teilweise bereits umgesetzt. Die Kinder arbeiten auch nicht mehr alle in der gleichen Zeit am gleichen Auftrag, sondern sollen lernen sich selber einzuschätzen. Dazu stellen wir Lehrpersonen immer öfter Arbeiten in verschiedenen Schwierigkeitsstufen her, aus denen die Kinder aussuchen.

Und wenn sich ein Kind dann immer nur das einfachste Arbeitsblatt nimmt und so nichts dazu lernt? Dies passiert praktisch nie. Wir machen die Erfahrung, dass die Kinder lernen wollen, wenn man es ihnen ermöglicht. Die meisten unserer Schützlinge nehmen sich eher etwas zu schwieriges, als sich auf ihren Lorbeeren auszuruhen. Auch

hier greift die Lehrperson ein, berät und steuert.

Ziel ist es nicht mehr, dass alle Kinder am Ende des Schuljahres ganz genau gleich „weit“ sind. Am Ende einer Phase sollen jedoch möglichst alle die Grundziele (welche jetzt als „Kompetenzen“ bezeichnet werden) erreicht haben. Die Phasen sind aber nicht mehr unbedingt ein Schuljahr lang, sondern können auch zwei oder drei Schuljahre dauern.

Und machen die Lehrpersonen denn auch noch Unterricht oder sitzen sie nur noch herum und beraten? Eines

ist klar: Guten Unterricht braucht es gerade heute mehr denn je. Individuelle Betreuungen, verschiedene Leistungsniveaus in den Klassen und Integration lassen keinen dozierenden Unterricht mehr zu, bei dem man jedes Jahr die selben Sachen aus der Schublade ziehen und umsetzen kann. Die Lehrperson ist also auch in Zukunft noch wichtig. An einer Weiterbildung habe ich mir folgenden Satz gemerkt:

Lernen musst du es selber – aber nicht allein.

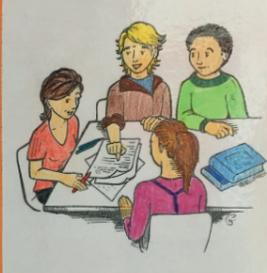
Eva Bär
Unterstufenlehrerin



Kooperative Lernformen

Mit dem neuen Lehrplan 21 erhalten die überfachlichen Kompetenzen einen grossen Stellenwert. Je besser Menschen lernen in einer Gruppe zu arbeiten und ein Problem gemeinsam zu lösen, umso eher werden sie dereinst auch im Beruf erfolgreich sein.

Im letzten Schuljahr wurden in allen Klassen kooperative Lernformen eingeführt. Kooperatives Lernen bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler gemeinsam arbeiten. Es heisst aber auch, dass jedes Kind selbstständig denken muss und mitverantwortlich ist für das Resultat und für das Lernen.

<p>1. DENKEN</p> <p>In dieser Phase arbeiten alle Schüler alleine.</p> 		<p>DENKPHASE:</p> <p>Die Lehrperson stellt eine Frage, die entweder abholt, was die Schülerinnen und Schüler zum Thema - schon oder noch - wissen, oder die zum Nachdenken anregt. Jeder einzelne Schüler wird zur Mitarbeit geführt und kann nicht einfach abwarten bis der Nachbar das Resultat sagt.</p>
<p>2. AUSTAUSCHEN</p> <p>Jetzt findet der Vergleich von Ergebnissen, die Diskussion abweichender Resultate etc. in Partnerarbeit oder in der Kleingruppe statt.</p> 		<p>AUSTAUSCHEN:</p> <p>Die Resultate werden in einer Gruppe verglichen und diskutiert und es kommen neue Erkenntnisse dazu.</p>
<p>3. VORSTELLEN</p> <p>Die Gruppenergebnisse werden in der Klasse vorgestellt, diskutiert, verbessert, korrigiert usw.</p>		<p>VORSTELLEN:</p> <p>Die Gruppenresultate werden durch die Schüler auf verschiedene Arten präsentiert. Das fördert die eigene Auftrittskompetenz und stärkt das Selbstvertrauen.</p>

Selbstverständlich finden daneben weiterhin Einzelarbeiten und von der Lehrperson geführter Frontalunterricht statt.



Kooperatives Lernen im Kindergarten

Das kooperative Lernen ist grundsätzlich im Kindergarten nichts Neues. Die Kinder lernen indem sie eigene Ideen haben, diese den anderen zeigen und so voneinander inspiriert werden.

Es ist ein natürlich integrierter Bestandteil der Kindergartenarbeit. Der soziale Austausch in der Gruppe kann alle Themenbereiche des Lebens berühren. Damit werden unbegrenzte Handlungsaspekte angeregt, erkundet oder vertieft. Dieser schrittweise Aufbau in den drei Phasen bezieht alle mit ein. Es stärkt die Kompetenzen der Kinder auf kreative Weise und somit ihr Selbstvertrauen, das Denken und die Kommunikation untereinander! Jeder kann etwas beisteuern, und sei er noch so klein.

Kinder und andererseits die Eltern die gleichen Aufgaben angegangen sind, und vor allem wie unterschiedlich sie diese umgesetzt haben. Wir bildeten jeweils drei Gruppen: Drei Gruppen bei den Kindern und drei Gruppen bei den Eltern. Jede der drei Gruppen arbeitete an einem Tisch. Auf den Tischen lagen ganz einfache Materialien bereit wie T1: Bauklötze und Bildkarten, T2: Fröbelmaterial und Kartonpunkte, T3: Tücher und Wäscheklammern sowie 4 Stoffpuppen für die Kinder.

Kooperatives Lernen am Elternabend und in der Kindergruppe

Wir haben den Ablauf mit den Kindern und den Eltern im Kindergarten gemäss Lehrplan 21 durchgespielt und erprobt. Es war interessant und auch amüsant zu erfahren, wie kreativ einerseits die

Lernen nach Lehrplan 21:

Der Themenbereich:
Kreatives Schaffen im kommunikativen Austausch

Die Handlungsaspekte:
Eigenständiges Denken, Interesse und Neugierde entwickeln, ordnen und

Die Aufgabe

DENKEN - AUSTAUSCHEN - VORSTELLEN

1. DENKEN: 3 Minuten
Bitte schau dir das Material auf deinem Tisch an und überlege alleine - ohne mit den anderen zu sprechen - was man damit machen könnte.

2. AUSTAUSCHEN: 10 Minuten
Jetzt dürft ihr eure Ideen in der Gruppe zeigen und den anderen erklären. Gemeinsames Arbeiten an der Umsetzung und Realisation in der Gruppe

3. VORSTELLEN: 3 Minuten
Ihr stellt nun euer Projekt den anderen Gruppen vor.

strukturieren, entwickeln und umsetzen, sich mitteilen und austauschen. Die Erfahrungen mit den kooperativen Lernformen waren für die Kinder, wie auch für die Eltern sehr bereichernd. In einigen Gruppen wurde viel gelacht und es hat ein reger Austausch stattgefunden!

Für mich als Lehrperson war es überaus interessant zu sehen, wie unterschiedlich und wie unglaublich kreativ die verschiedenen Gruppen die Aufgaben gelöst hatten. Es gibt eben viele Wege, eine Aufgabe zu lösen.



Die Kinder bauten Computer mit Strassen, Städten und Häusern ...



... die Eltern kreierte schöne Mandalas und Blumen ...



Andrea Jagana
Kindergärtnerin/DaZ-Lehrperson

Scaffolding – Schreiben nach Gerüst

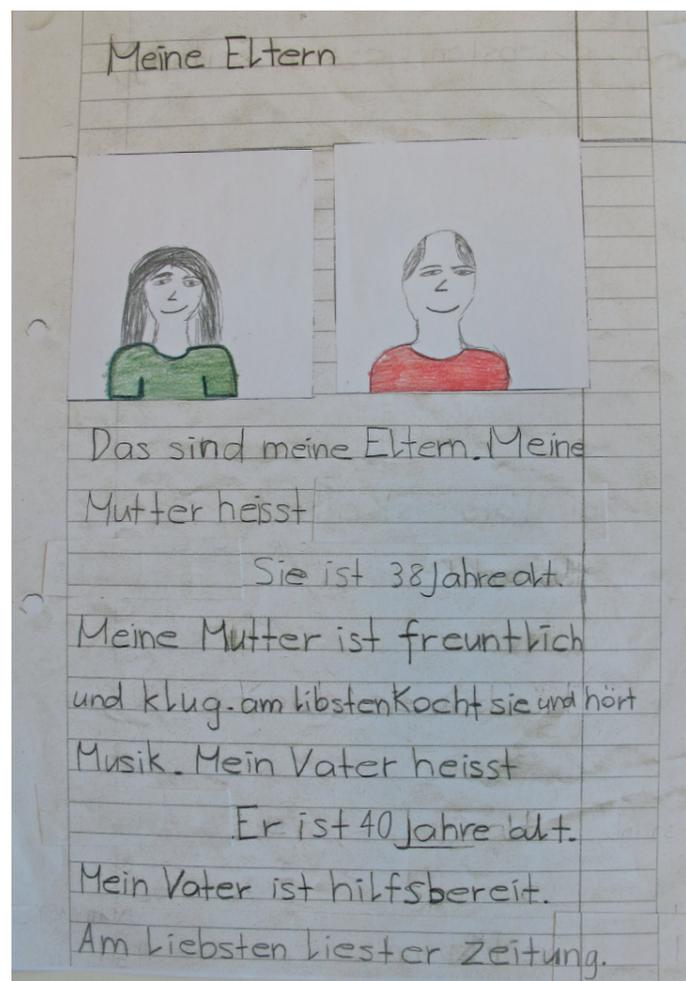
Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Schule kompetent zu sprechen und zu schreiben. Dafür haben sie 11 Schuljahre lang Zeit. Die auf dem Pausenplatz und zu Hause gelernte Alltagssprache genügt dabei nicht.

Seit September 2017 wird vom Kindergarten bis zur 6. Klasse intensiv mit „Schreibgerüsten“, sogenannten „Scaffolds“, gearbeitet. Durch den Einsatz von „Scaffolds“ werden Wörter, Formulierungen, ganze Sätze oder die Struktur eines Textes eingeübt und verinnerlicht. Um eine kompetente Sprecherin / Schreiberin oder ein kompetenter Sprecher / Schreiber zu werden, braucht es viel Übung und Routine. Die Wörter und Formulierungen müssen mehrmals gehört, gesprochen und geschrieben werden, bis sie memoriert sind und aktiv gebraucht werden können. Je nach aktuellem Sprachstand stellt die Lehrperson mehr oder weniger detaillierte Gerüste zur Verfügung. Dies hilft auch Kindern, deren Muttersprache Schweizerdeutsch ist. Folgender Schülertext (siehe rechts) wurde von einem Schüler aus einer 2. Klasse mit Hilfe von einem Scaffold (siehe links) geschrieben. Bemerkung: Die Rechtschreibung und die Gross-Kleinschreibung wurden in diesem Text nicht korrigiert.

tenter Sprecher / Schreiber zu werden, braucht es viel Übung und Routine. Die Wörter und Formulierungen müssen mehrmals gehört, gesprochen und geschrieben werden, bis sie memoriert sind und aktiv gebraucht werden können. Je nach aktuellem Sprachstand stellt die Lehrperson mehr oder weniger detaillierte Gerüste zur Verfügung. Dies hilft auch Kindern, deren Muttersprache Schweizerdeutsch ist. Folgender Schülertext (siehe rechts) wurde von einem Schüler aus einer 2. Klasse mit Hilfe von einem Scaffold (siehe links) geschrieben. Bemerkung: Die Rechtschreibung und die Gross-Kleinschreibung wurden in diesem Text nicht korrigiert.

gung. Dies hilft auch Kindern, deren Muttersprache Schweizerdeutsch ist. Folgender Schülertext (siehe rechts) wurde von einem Schüler aus einer 2. Klasse mit Hilfe von einem Scaffold (siehe links) geschrieben. Bemerkung: Die Rechtschreibung und die Gross-Kleinschreibung wurden in diesem Text nicht korrigiert.

Meine Eltern	
Das sind	meine Eltern.
Meine Mutter heisst	...
Sie ist	40 Jahre alt. 34 Jahre alt.
Meine Mutter ist	klug und ... lustig und ... freundlich und ... sportlich und ... hilfsbereit und ... mutig und ...
Am liebsten	trifft sie ihre Kolleginnen. kocht sie. hört sie Musik. arbeitet sie. macht sie Sport.
Mein Vater heisst	...
Er ist	31 Jahre alt. 43 Jahre alt.
Mein Vater ist	klug und ... lustig und ... freundlich und ... sportlich und ... hilfsbereit und ... mutig und ...
Am liebsten	macht er Sport. kocht er. hört er Musik. arbeitet er. liest er Zeitung.



Warum sind die Stühle nur 26 cm hoch und die WC Schüsseln so tief montiert?

Die Primarschule Oberglatt eröffnete neben der Post an der Bahnhofstrasse 54 einen neuen Kindergarten. Er ersetzt den Kindergarten Chliriet und heisst ab August 2018 „Kindergarten Post“. Von der Planung bis zur Eröffnung gab es viel an Denkarbeit zu leisten.

Am Anfang standen langjährige Erfahrungen und konkrete Schülerzahlen aus Oberglatt. Der Kindergarten ist die Eingangsstufe zur Primarschule und somit nach der Familie und den diversen Vorschulangeboten die erste offizielle Bildungseinheit für alle. Damit wird klar, dass der Kindergarten als Raum ganz speziellen pädagogischen Bedürfnissen der kleinen Kinder (ab ca. 4 Jahren) folgen muss. Was heisst dies nun ganz konkret?



Vorgaben aus dem kantonalen Volksschulamt: Der Kindergartenraum soll 72m² betragen. Weiter ist da ein Gruppenraum von 36m² für spezifische Angebote gefordert. Neben den Mädchen- und Buben WCs ist eine Toilette für Erwachsene nötig. Die Kindergartenanlage soll zudem einen passenden Aussenbereich mit Spielmöglichkeiten aufweisen. Die geltenden Vorschriften zu Sicherheit und Unfallverhütung sind sorgsam umzusetzen. Spezifische Gegebenheiten: Eine kleine Küche ergänzt die Möglichkeiten für Backen und Kochen mit den Kleinen. Der strassenseitige Eingangsbereich wird als Garderobe sowie Übergabeort eingerichtet und genutzt.

Ja, die Primarschule Oberglatt setzt sich für passende Kindergärten ein. Wichtig ist dabei die zielgerichtete Zusammenarbeit von Schulpflege, Schulleitung und Gemeinde. Ein Kindergarten ist dem Lehrplan verpflichtet und nimmt

pädagogische und organisatorische Tendenzen auf. Damit kommen wir auf die Einrichtungen zu sprechen: In der Arbeitsgruppe von Kindergärtnerin, Heilpädagogin, Deutschlehrperson und Schulleitung, wurden die Materialien aus bisherigen Beständen und diversen Katalogen gesucht. Da kommen viele Dinge zusammen und wollen denn auch auf den Starttag im neuen Schuljahr bereitliegen. Die Einrichtung unterstützt die pädagogische Haltung der Lehrpersonen mit einer sichtbaren Struktur.

Hier möchte ich erwähnen, dass die ganz kleinen Kinder eben auch kurze Beine haben können, was uns verschiedene Stuhlhöhen beschert (26, 30, 34, 38 und 42cm) – Die Tische sind jedoch für alle Kinder gleich hoch.

Neben den geleiteten Sequenzen im Stuhlkreis oder an den Tischen, sind die Momente des freien Spielens enorm

wichtig für die Entwicklung der Kinder. Der Kindergarten ist ein Raum für Kreativität, für das Lernen und das Experimentieren unter Anleitung und Begleitung. Das, was in den Spielgruppen und im Elternhaus bereits gelernt wurde, wird nun gemäss dem Lehrplan weiterentwickelt und führt dann in die 1. Klasse der Primarschule.

Nicht abschliessend zu erwähnen sind die Bereiche für Büroarbeiten und das umfangreiche Materiallager. Die zeitgemässe Administration braucht Computer, Drucker, Telefon und Internet. Neben diversen Wandschränken und Regalen gibt es im Kindergarten Post noch einen 12m² Materialraum. Da sind dann auch die so wichtigen Reinigungsmaterialien inklusive Staubsauger untergebracht.

So, nun können Sie beim nächsten Fussmarsch entlang der Bahnhofstrasse durch die Fenster in den Kindergarten hineinschauen und diese herzige und herzliche Welt der Kleinen erkennen.

Wir alle freuen uns auf den neuen Kindergarten.

Markus Kaufmann
Schulleiter

Berichterstattung aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Wie ihr bereits wisst, wird an der Primarschule Oberglatt ein neues Schulhaus gebaut. Es ermöglicht uns mehr Platz, um in kleinen Gruppen arbeiten zu können. Der KidsTreff bekommt auch eine Gelegenheit, um in einen neuen Raum mit mehr Platz ziehen zu dürfen.

22. - 26. Januar 2018

Montag: Heute haben Bauarbeiter begonnen das Gitter rund um die zukünftige Baustelle aufzustellen um das Gelände abzusperren.

Dienstag: Die Strasse zwischen der Fussballwiese und dem Palazzo dient während der Bauphase als Zufahrt zur Baustelle. Da viele Lastwagen hin- und herfahren wäre es zu gefährlich für Fussgänger. Damit wir nicht einen riesigen Umweg machen müssen, wurde eine Passerelle von ca. 5 Metern Höhe aufgebaut.

Mittwoch: Die beiden Erdhügel, welche vom damaligen Aushub des Schulhauses Bachtel stammen, wurden gerodet. Die Arbeiter haben Bäume mit der Motorsäge gefällt und die Sträucher beseitigt. Ein Greifkran hat die gefällten Bäume und Äste zum Anhänger gehoben, wo sie direkt gehäckselt wurden.

Donnerstag: Da viele Fusswege nun über die Wiese führen, wurde ein provisorischer Fussweg aus Holz erstellt.

26. Januar 2018 Spatenstich

Einige Kinder von der 1.-4. Klasse durften am Spatenstich am Nachmittag dabei sein. Der Spatenstich ist ein symbolisches Zeichen, dass der Schul-



hausbau begonnen hat. Ausserdem ist bereits der erste Bagger aufgefahren.

29. Januar - 16. Februar 2018

Mit dem grossen Bagger werden die beiden Erdhügel abgetragen. Der Aushub wird von grossen Lastwagen abtransportiert. Bereits nach einigen Tagen ist alles geebnet. Da sie mehr Platz brauchten, entfernten sie auch den geliebten Brunnen der Schüler. Innerhalb der Absperrung werden Baucontainer aufgestellt. In den Containern wird diverses Material der Arbeiter gelagert.

Es wird ziemlich laut auf der Baustelle. Es brummt und dröhnt... Mit einem grossen Drucklufthammer, der am Baggerarm montiert ist, wird unser gelieb-

ter Schulbrunnen entfernt. Auch von der Steintreppe neben dem Schulhaus Bachtel ist bald nicht mehr viel übrig.

Voller Elan wurde gebaggert und die Baugrube wurde immer grösser. Doch auf einmal erwischte der Bagger ein Heizungsrohr! Jetzt warten wir alle gespannt auf den ersten angekündigten Stromunterbruch. Wird die Schulhausglocke noch läuten? Was funktioniert eigentlich alles nicht mehr ohne Strom? Auf der Toilette ist es stockdunkel... Alle sind ein bisschen aufgeregt, als dann tatsächlich das Licht ausgeht. Im ganzen Schulhaus wurde es eiskalt!

4. Kl. von Frau Haus

Nun wurde das Eisen angeliefert. Neben dem Baustoff Beton ist das Eisen

ein sehr wichtiges Material für ein Gebäude. In den meisten Fällen wird nicht „einfach so“ gebaut, sondern die Gebäude mit einer Stahleinlage ausgestattet. Beton ist an sich wunderbar, wenn er nur Druckkräfte aufnehmen muss. Sobald jedoch Zugkräfte hinzukommen, wird es problematisch. Dann reisst der Beton schnell. Darum wird er verstärkt mit Eisenstäben.

13. April 2018 Grundsteinlegung

Heute war ein spezieller Tag für uns, denn die Zeitkapsel wurde heute, Freitag, der dreizehnte, vergraben. Wir waren live dabei als sie um 13.30 Uhr vergraben wurde. Für die Sicherheit zogen wir einen Helm an. Wir als Blogger durften die Zeitkapsel in die kleine Grube hineinlegen. Vom Architekt wurde die Zeitkapsel gut mit Klebeband fixiert. Damit man die Oberfläche nicht sah, musste jeder ungefähr drei Schaufeln Zement hinzufügen. Viele Kinder schrieben Zettel mit schönen Worten, die uns alle rührten. Damit diese guten Wünsche für das neue Schulhaus und die Erklärungen, was uns heute wichtig ist, für immer bleiben, oder bis man sie wiederfindet, legten wir sie in die Kiste.



Drilon & Ezan
6. Kl. von Frau Ruckstuhl

Schneesportlager vom 19. – 24.2.2018

34 Schülerinnen und Schüler der 4. – 6. Klassen nahmen am jährlichen Schneesportlager in Elm teil. Viele von ihnen standen zum ersten Mal auf den Ski oder auf dem Snowboard. Andere sind schon richtige Profis. Spass im Lager hatten alle.

Alle Sachen waren parat und es war 7:30 Uhr. Ich nahm meinen Rucksack und fuhr los in die Schule. Als ich ankam, legte ich meine Tasche in den Car hinein und wartete bis er losfuhr. Eine Weile später fuhren wir los und ich war ganz nervös, weil es mein erstes Skilager war. Um 12 Uhr kamen wir an, packten alles aus und zogen uns um, um nach draussen zu gehen. Als ich zum ersten Mal auf dem Board stand, war ich zuerst ein bisschen ängstlich. Aber wir hatten sehr viel Spass beim Snowboarden.

Am Mittwoch sind wir nach draussen gegangen und haben Schneeball-

schlacht gespielt oder Schneemänner gebaut. Am nächsten Tag war ich ganz neugierig wegen dem Casino, das am Abend auf dem Programm stand. Dort gab es Meier, Black Jack, ein Würfelspiel und ein Krokodil Spiel. Am Freitag sind wir zweimal schlitteln gegangen. Es war ein bisschen gefährlich, aber trotzdem cool. Leider war schon bald der letzte Tag und wir mussten alles einpacken und um zwölf zum Car gehen. Die fünf Tage waren die besten Tage meines Lebens.

Ein Lagerbericht
von Thikal



Festival der Natur: 6. Klässler pflanzen eine Wildhecke

Die Natur bietet ein erweitertes Lernfeld zum Klassenzimmer. Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen erfahren den Wert einer naturnahen Umgebung und packen tatkräftig an. Sie pflanzten 50 Wildsträucher.

Bei strahlendem Sonnenschein sammelte sich am 25. Mai 2018, noch vor der ersten Schulstunde, die erste Gruppe der 6. Klässler von Herr Müller beim Lättenbuck, auch bekannt als Galgenhügel. Die Helfer des NVO (Naturschutzverein Oberglatt) unter Leitung von Manfred Wieland zeigte den Schülern, wie gepflanzt wird und auf was geachtet werden muss. Schnell wurde erkannt, dass ein spezielles Werkzeug hierbei zum Einsatz kommen muss: Der Pickel, oder bei den Schülern eher bekannt als Spitzhacke! Der Boden war nämlich steinhart und es kamen – ziemlich unerwartet - Ziegelsteine, Scherben, Metall, Draht und weiterer Bauschutt zum Vorschein.

Mit viel Eifer wurde Gras abgestochen, Löcher gebuddelt und anschliessend nach Anweisung die Pflanzen gesetzt. Die sechs Schritte des Pflanzens waren schon durch die Vorarbeit der Lehr-



personen bekannt: Gras-Ziegel austechen, diese umkehren und beiseite legen, Loch für Pflanze graben, Pflanze setzen, Loch mit Humus auffüllen, zum Schluss mit Wasser angießen. Sogar die Namen der Pflanzen kannten die meisten. Sicherlich merkte der eine oder andere auch noch deren Gattung, spätestens, wenn man das erste Mal an die Dornen fasste: ☺ = Gattung Rosengewächse!

War die Pflanze gesetzt, durfte jeder ‚seine‘ mit einem Namensschild versehen, um sie auch nach einigen Jahren wieder zu erkennen.

Wie heisst es so schön, „erst die Arbeit, dann das Vergnügen“. So gab es nach getaner Arbeit, nach gut zwei Stunden, eine wohlverdiente Pause mit einem Znüni. Danach waren schon die

nächsten bereit und es hiess auch für die Klassen von Frau Ruckstuhl und von Frau Flisch: „Ran an die Arbeit!“ Trotz dieser körperlich strengen Arbeit war die Stimmung sehr gut und es wurde mit Begeisterung gearbeitet. Neben dem Pflanzen blieb genug Energie für ein Spässli oder auch, um einem Wurm oder einer Spinne zu entfliehen. Manchen wird dieser Tag in Erinnerung bleiben, den einen als erfolgreicher Einsatz, anderen in Form eines blauen Flecks oder Blasen an den Händen. Die drei 6. Klassen mit 65 Schülerinnen und Schülern und ihren vier Lehrpersonen pflanzten in ihrem jeweiligen Einsatz von zirka zwei Stunden 50 Wildsträucher.

Theres Zibung,
NVO

Engagement lohnt sich

Immer wieder kommen Eltern mit tollen Ideen auf uns zu, die wir umsetzen können. Wir möchten darum gern alle Eltern motivieren, sich mit Anregungen, Projekten oder konstruktivem Feedback einzubringen. Denn genau davon lebt unsere Zusammenarbeit und Gemeinschaft. Hier einige Beispiele:

Zum Thema Sicherheit unserer Kinder durften wir im Juni zusammen mit dem Polizisten Walter Meierhofer einen Informationsabend «Schulwegsicherheit» durchführen. Ein wirklich sehr interessanter und spannend gestalteter Abend, der noch einmal viele Aspekte der Schulwegsicherheit vor Augen geführt hat. Wir haben uns daher zum Ziel gesetzt, diese Art Informationsabend zu einem festen Bestandteil werden zu lassen.

Zum ersten Mal haben wir im vergangenen Schuljahr für unsere Kinder der 4. bis 6. Klasse einen Nothelferkurs durchführen können. Dieser hat An-

klang gefunden und es wurden positive Rückmeldungen gegeben, was uns natürlich gefreut hat. Entsprechend möchten wir in den kommenden Jahren den interessierten Kindern abwechslungsweise einen Nothelferkurs und einen Selbstverteidigungskurs anbieten.

Eine Ferienbetreuung war immer ein wichtiges Anliegen für uns Eltern. Durch das tatkräftige Engagement des Elternrats und der Führung von Sibylle Cauterucci konnte in den vergangenen Jahren ein Konzept aufgestellt werden, welches nun von der Schule nicht nur



unterstützt, sondern ganz organisiert wird. Für uns ein schönes Beispiel, wie aus einem Elterninteresse heraus ein Projekt auf die Beine gestellt wurde, welches nun auch von der Gemeinde getragen wird.

In Zusammenarbeit mit der EVO fanden früher regelmässig Pubertätskurse (MfM) für Mädchen und Jungen statt. Da die Kurse sehr gut und wertvoll sind, freut es uns besonders, dass diese nun auf Anregung des Elternrates in den schulischen Unterricht eingebunden werden und somit allen Teenagern zugänglich sind.

Eltern können dem Elternrat eigene Projekte eingeben, die sie gern realisieren möchten. Um eine bessere Koordination zu ermöglichen sowie jedem Projekt die gleiche Chance zu geben - insbesondere dann, wenn es einen



Antrag auf Budget des Elternrates gibt - haben wir seit letztem Schuljahr den Projektwettbewerb eingeführt. Hier präsentieren Eltern von Schul- oder Kindergartenklassen ihr Projekt an der Gesamtsitzung und bringen es so zur Abstimmung. Zwei Projektanträge wurden vorgestellt und von Seiten der Eltern genehmigt.

Eines war die Verschönerung des Kindergartens Schulrain. An einem sonnigen Samstagnachmittag im April haben viele freiwillige Helfer den Pausenplatz der Kindergärtler tatkräftig verschönert. Ein weiteres Projekt mit dem Ziel den Kindergarten Glatt besser zu kennzeichnen und somit sicherer für unsere Kinder zu machen, wurde ebenso durch die Elternvertreter genehmigt, ist dann aber leider in der von den Eltern gewünschten Umsetzung gestoppt worden. Dennoch konnte erreicht werden, dass der Kanton eine Beschriftung auf der Hauptstrasse



anbringt und die Schule eine grosse Plakatwand beschriftet.

Vorstand

Im Vorstand hat uns Martin Elmer nach 10 Jahren Vorstandsarbeit leider verlassen. Martin wird eine Funktion in der Elternvertretung in Rümlang

wahrnehmen. Er bleibt uns aber beim Hosting unserer Website und bei IT-Fragen erhalten. Gerne möchten wir ihm an dieser Stelle nochmals für seine Unterstützung und sein Engagement danken. Gleichzeitig freuen wir uns auch, dass wir bereits Interessenten für eine Nachfolge im Vorstand haben. Es ist schön zu sehen, dass die freiwillige Mitarbeit und die Möglichkeit, sich via den Elternrat in das schulische Leben unserer Kinder einzubringen, geschätzt wird.

An dieser Stelle möchten wir allen Beteiligten für ihre wertvolle Unterstützung danken. Wir vom Elternratsvorstand freuen uns auf das laufende Schuljahr sowie spannende Themen, die wir mit der Schule, Eltern und Behörden angehen möchten.

Gero Casellini,
Präsident Elternrat



Zusammenfassung der Resultate der Umfrage zur Qualität des KidsTreffs im Schuljahr 2017/18

Es ist unser grosses Ziel, die uns anvertrauten Kinder optimal zu betreuen. Um den qualitativen Standard zu erhalten und zu erhöhen, führt die Leitung KidsTreff seit der Eröffnung des KidsTreffs jedes Schuljahr eine Umfrage durch. Im Schuljahr 2017/18 wurde die Befragung an die Eltern bzw. die Erziehungsberechtigten gerichtet.

Die Vollversion der Resultate finden Sie auf der Webseite der Primarschule Oberglatt unter <http://www.schule-oberglatt.ch/downloads.htm>

In diesem Dokument sind die Ergebnisse der diesjährigen Umfrage zusammengefasst:

Frage	«Ja» sagen:
Die Betreuungszeiten während der Schulzeit entsprechen meinen Bedürfnissen.	100 %
Ich würde mein Kind auch während der Schulferien in den KidsTreff schicken	60 %

Frage	«Stimmt» oder «stimmt weitgehend» sagen:
Die Räume des KidsTreffs sind freundlich und einladend.	82 %
Der KidsTreff bietet den Kindern wertvolle Anregungen für verschiedene Aktivitäten.	78 %
Für mein Kind sind die Regeln und Abmachungen im KidsTreff klar.	100 %
Mein Kind hat im KidsTreff genügend Rückzugsmöglichkeiten für Entspannung und ungestörtes Lernen.	74 %
Mein Kind hat im KidsTreff genügend Bewegungsmöglichkeiten.	74 %
Mein Kind mag das Essen im KidsTreff.	87 %
Die Anmeldung im KidsTreff ist unkompliziert und schnell erledigt.	100 %
Der Informationsaustausch mit dem KidsTreff-Team findet ausreichend statt.	100 %
Die Informationen über den KidsTreff sind klar und verständlich.	100 %

Mittagsbetreuung

Schuljahr	Mittagessen/Woche
SJ 2013/14	173
SJ 2014/15	181
SJ 2015/16	180
SJ 2016/17	214
SJ 2017/18	250

Personal

Maripaz Cabezas	Leitung
Carmen Trande	Gruppenleitung
Daniela Maurer	Gruppenleitung
Alexandrina Mota	
Mathi Pathmanathan	
Resi de Bastiani	

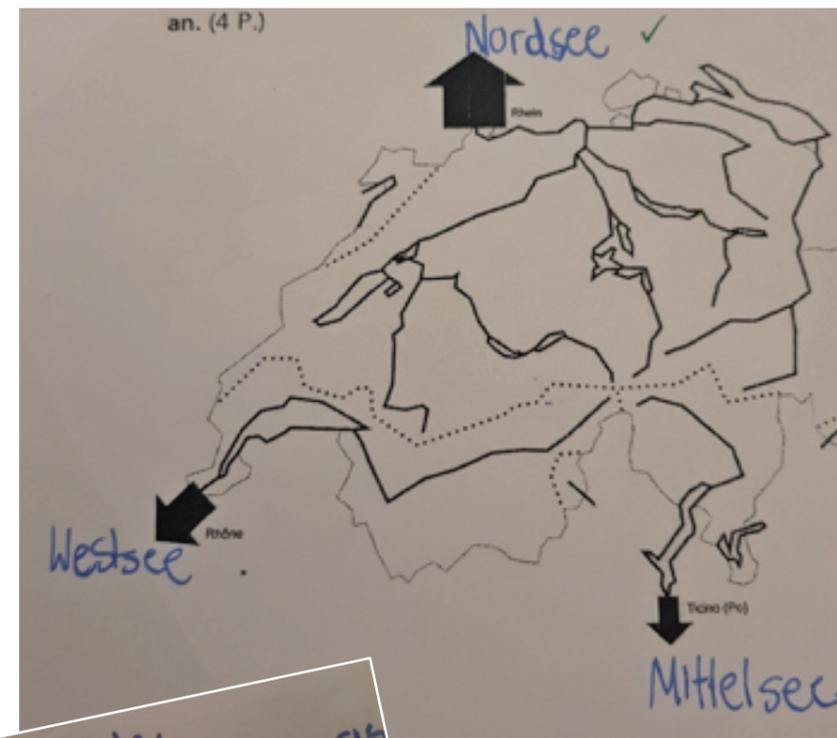
Die Rücklaufquote ist mit 20% gering. Für unsere Qualitätsentwicklung wünschen wir uns die Rückmeldung von mehr Familien. Die Resultate decken sich weitgehend mit denen aus der letzten Elternbefragung und sind äusserst zufriedenstellend. Die Problematik der engen Platzverhältnisse bleibt noch bis Ende des Schuljahres 2018/19 bestehen. In den neuen Räumlichkeiten im Schulhausneubau Bachtel II ist bedeutend mehr Platz für die Betreuung der Kinder vorgesehen. Die Arbeit des KidsTreff-Teams und der

Informationsaustausch werden sehr geschätzt. Unsere Mitarbeiterinnen legen äusserst viel Wert auf eine professionelle sowie kindgerechte Betreuung der ihnen anvertrauten Kinder und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern.

KidsTreff-Team

Aus dem Alltag des Korrigierens

Auch das Korrigieren zählt zu den täglichen Aufgaben der Lehrpersonen und gehört für viele wahrhaftig nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen in der unterrichtsfreien Zeit. Gerade deswegen zaubern uns kleine Patzer und äusserst originelle Antworten - auch wenn sie leider nicht ganz dem Gelehrten entsprechen - ein Schmunzeln ins Gesicht. Für dieses Lächeln möchten wir uns bei unseren Schülerinnen und Schülern ganz herzlich bedanken.



Erkläre in eigenen Worten, wo der Rhein entspringt, wie sein Weg in der Schweiz aussieht und in welches Meer er mündet.

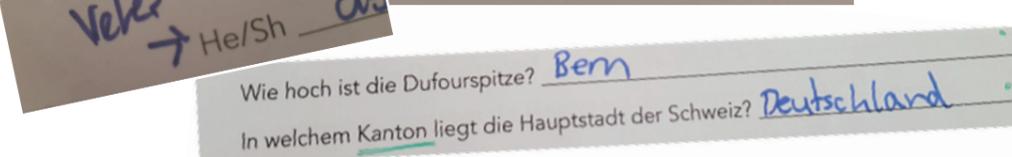
„Der Rhein liegt an der Grenze der Schweiz und zieht nach drei Orte. Er mündet in die Nordsee, also fliesst auch sein Wasser in die Nordsee.“

„In Frankreich spricht man parisisch.“
„Kleine Schmetterlinge sind Raupen. Wenn sie Angst haben verpupeln sie sich.“

„An Halloween verkleiden wir uns und klingeln an den Haustüren. Wenn wir nicht etwas Süsses bekommen, machen wir einen Schabernack.“

Nenne zwei Kaiser, die in der Kaiserzeit regierten.

„Die Zwillinge“
„Nemo und Konstantin“



Du möchtest deine Freunde zum Geburtstag einladen. Welches Medium benutzt du?
„Flaschenpost“
„Zeitung“

Woher leitet sich das Wort „Kaiser“ ab?
„Der Name Kaiser leitet sich von Kai und sehr (Kai-sehr) ab, weil er Kai hiess und sehr gut war.“
„Das Wort Kaiser stammt aus Japan.“

Rechne und erfinde dazu eine passende Situation: 1.5kg: 250 g =

„Wenn ich im Migro gehe und sehe, dass es die Milch 1.5 kg hat und wenn ich es teile, ergibt es das Gewicht von einem Salat.“

Konjugiere das Verb „werden“ im Präteritum!
„ich wurde, du wurdest, er wurde ...“



Klassenverteilung Schuljahr 2017/18!

Kindergarten	Lokal
Hofereiter Christin	Schulrain I
Schulthess Tabea	Schulrain II
Wieser Nadine, Paredes Sofia	Regenbogen blau
Lettau Petra, Jagana Andrea	Regenbogen grün
Koller Natalia	Chliriet
Sunderij Sukeina	Dickloo
Zellweger Jacqueline, Kurzen Regula	Lee
Müller Andrea	Glatt 1
Gerber Laura	Glatt 2

1. Klassen	Lokal
Ammann Marina, Oberhänsli Natascha	Jungwingert
Bär Eva, Hofmänner Christa	Jungwingert
Rohner Dominique, Pflegart Daniela	Jungwingert
Neuendorf Sabine	Jungwingert

2. Klassen	Lokal
Andrist Sylvia, Spalinger Brigitte	altes Schulhaus
Basler Irène	altes Schulhaus
Schmid Peter, Tahedl Natalie	altes Schulhaus

3. Klassen	Lokal
Brunner Jacqueline, Sigrist Bettina	Jungwingert
Wespe Stefanie, Krasson Daniela	Jungwingert
Rudin Carla, Krasson Daniela	Jungwingert

4. Klassen	Lokal
Gerber Sebastian	Jungwingert
Haus Fabienne	Jungwingert
Surber Gaby	altes Schulhaus

5. Klassen	Lokal
Danilo Annina	Bachtel
Vataj Jehona	Bachtel
Rast Michèle	Jungwingert
Räz Fabienne	altes Schulhaus

6. Klassen	Lokal
Flisch Melanie	Jungwingert
Müller Jürg	Bachtel
Strebel Anjuta, Fletsberger Véronique	Jungwingert
Ruckstuhl Sinah	Jungwingert

Klassenassistenten	
Blum Verena	Frischknecht Manuela
Gross Monika	Jetter Heike
Köferli Valentin	Kübler Rita
Läderach Elisabeth	Schumacher Sandra
Stark Petra	Tentor Margrit
Tomasina Christina	Daniela Veiga

DaZ im Kiga
Bartosch Tamara
Maag Petra
Paredes Sofia
Jagana Andrea
Maag Petra
Schlosser Claudia
Kurzen Regula
Carl Daniela
Carl Daniela

Textiles Technisches Gestalten
Hintermann Ruth
Mangold Carolina
Sax Charlotte
Wettstein Elsbeth

IF (Integrativer Förderunterricht)
Kiga (ohne SR): Greter Veronika
Kiga SR: Schlegel Katja
ISS: Lucie Gentile (HPS)
1. Kl.: Derungs Daniela
2. Kl.: Meier Mirjam
3. Kl.: Schlegel Katja
4. Kl.: Degiorgi Marianne
5. Kl.: Stiefel Remo/Myrtha Weidmann
6. Kl.: Hotz Katharina

Logopädie
Brändli Regula
Cauterucci Sibylle
Läng Stefanie

Psychomotorik
Murmann Angelika
Anina Brunner (Fr)

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
Argyrakis Ursula
Gutscher Katharina
Stettler Conny
Homola Annamaria

Schwimmen
Güler Pinar
Kiss Tibor
Meier Susanne

Dankeschön!

Ein Rückblick ist immer auch ein Moment zu danken. Wir sind dankbar für die grosse Unterstützung und das Verständnis, das uns die Schulpflege entgegenbringt. Unsere Anliegen zur Entlastung und neue Ideen werden offen entgegengenommen, sorgfältig abgewogen und meistens bewilligt. Wir schätzen das sehr.

Wertschätzung erfahren wir auch von den Eltern. Sie unterstützen ihre Kinder nach ihren Möglichkeiten und schenken den Lehrpersonen Anerkennung, indem sie Anteil nehmen am Schulleben ihrer Kinder. Wir danken für das Vertrauen. Besonderen Dank verdienen die Lehrpersonen, die sich

nebst ihrer Unterrichtstätigkeit in vielen Arbeitsgruppen einsetzen und zusätzliche Tätigkeiten auf sich nehmen, mit Unerwartetem, gelassen umgehen können sowie viele Informationen und Aufträge verarbeiten und umsetzen müssen. Wir wissen auch unsere Schulverwaltung zu schätzen, die uns mit

ihrer professionellen Unterstützung viel abnimmt und einen reibungslosen Schulbetrieb garantiert. Das gilt auch für den Hausdienst und die Liegenschaftsabteilung der Gemeinde, die für einwandfreie Schulhäuser und eine angenehme Umgebung besorgt ist. Danke!

Eintritte im Schuljahr 2017/2018:

Melanie Flisch, Lehrerin
Marianne Degiorgi, SHP
Daniela Carl, DaZ
Christin Hofereiter, Kindergärtnerin
Fabienne Räz, Lehrerin
Tamara Bartosch, DaZ
Daniela Veiga, Klassenassistentin
Nadja Kellenberger, Klassenassistentin
Gudrun Kiener, Klassenassistentin
Coralie Berger, Schulverwaltung
Christoph Meier, Hauswart
Resi De Bastiani, Tagesbetreuung
Patrick Kunz, Schulpfleger
Melanie Vanal, Schulpflegerin

Temporäre Mitarbeitende

Sukeina Sunderji, Kindergärtnerin
Bettina Sigrist, Lehrerin
Armin Masala, Zivildienstleistender
Irene Monsch, Daz
Anina Brunner, PMT

Zuzug im Schuljahr 2017/18

- 27 Kinder
- 12 Kinder auf Anfang SJ 2017/18

Eintritt in den Kindergarten

90 Kinder traten in den Kindergarten ein.

Gesamtzahl Schülerzahl Anfang Schuljahr: 616

Austritt während Schuljahr 2017/2018

Claudia Ringger, Schulverwaltungsleiterin
Christina Schoor, Tagesbetreuung
Petra Stark, Klassenassistentin

Austritte Ende Schuljahr 2017/2018

Tihana Dodic, Schulpflegerin
Boriana Hilti, Schulpflegerin
Daniela Pflegart, Lehrerin
Elsbeth Wettstein, TTG
Katja Häusler, Lehrerin
Natalia Koller, Kindergärtnerin
Katja Schlegel, SHP
Daniela Krasson, Lehrerin
Marina Ammann, Lehrerin
Sebastian Gerber, Lehrer
Christin Hofereiter, Kindergärtnerin
Anjuta Strebel, Lehrerin

Todesfall

Arlette Schmid-Dahinden, SZPI

Wegzug im Schuljahr 2017/18

- 26 Kinder während des Schuljahres 2017/18
- 9 Kinder per Ende Schuljahres 2017/18

Übertritt Oberstufe:

89 Kinder, 48 Knaben, 41 Mädchen

Neue Behördenmitglieder

Am 1. Juli 2018 begann die neue Behördenlegislatur mit zwei neu gewählten Mitgliedern.



Melanie Vanal, Ressort Personelles

Ganz herzlich möchte ich mich für Ihre Stimme zur Wahl als neue Schulpflegerin bedanken. Ihr Vertrauen macht mich stolz und motiviert mich für die Aufgaben, welche mich im Ressort Personelles erwarten. Ich freue mich darauf, mich aktiv für unsere Kinder, die Bildung und die weitere strukturierte Entwicklung der Primarschule Oberglatt einsetzen zu können.

Als Mutter zweier Kinder, welche die Primarschule teilweise bereits besuchen, ist es mir ein Anliegen die Wege, welche bereits eingeschlagen wurden, weiter mit Visionen zu begehen.

Als diplomierte Augenoptikerin HFP weiss ich, dass unser Nachwuchs für die Anforderungen des Lebens und der Berufswelt einen möglich diversifizierten Bildungsrucksack brauchen. Dazu benötigen unsere Kinder einen

guten Einstieg in die Schule und viel Freude am Lernen. Am Erreichen und Erhalt dieser Werte werde ich in meinem neuen Amt gezielt mitarbeiten. Ich arbeite in Teilzeit als Augenoptikerin in der Region und verbringe gerne Zeit im Freien mit meiner Familie und Freunden. Zeit für ein gutes Buch und kreatives Schaffen nehme ich mir um aufzutanken und mich für Neues zu stärken.

Anfang Juli habe ich mein Amt angetreten und freue mich auf die wartenden Aufgaben und darauf mich für die Kinder von Oberglatt einzusetzen.

Patrick Kunz, Ressort Schüler-/Elternbelange

Geboren bin ich in Indien / Mumbai ehem. Bombay im April 1968. Als Findelkind kam ich im Babyalter in die

Schweiz. Aufgewachsen bin ich bei Schweizer Eltern in Grub AR. Nach der Schule habe ich in St. Gallen die Kochlehre absolviert und war einige Jahre als Koch in verschiedenen Gault-Millau Restaurants unterwegs. Nach sechs Jahren im Kochberuf wechselte ich in die Lebensmittelindustrie, wo ich die Migros-Welt kennenlernte und mich bis zum Stv. Filialleiter ausbilden lassen konnte. Nach 15 Jahren Migros kam der Wunsch nach einer kompletten beruflichen Richtungsänderung. Die Faszination für die Fliegerei hat mich spontan erwischt und im 2001 konnte ich bei der Swissair die Ausbildung zum Flugbegleiter beginnen. Nach der Zeit bei Swissair, blieb ich der Airline Branche treu und durfte bei weiteren Schweizer Airlines international bei vielen spannenden Spezialprojekten, wie Südamerika- oder Weltrundflügen dabei sein.

Neben meinen beruflichen Herausforderungen hat sich mit der Geburt unserer beiden Kinder auch das Privatleben spannend verändert. Auf Grund dieser grossen Veränderungen habe ich die vielen Auslandeinsätze beenden wollen und die Prioritäten für meine Familie neu definiert, um mich zusammen mit meiner Frau um die beiden heranwachsenden Kinder kümmern zu können. Seit dem offiziellen Beginn in der Schulpflege am 1. Juli 2018 lerne ich mit grossem Elan und Freude mein neues Aufgabengebiet kennen.

Mitglieder und Ressortverteilung



Nalan Seifeddini
Präsidium



Silvano Maurer
Liegenschaften
(1. Vizepräsidium)



Tamer Kuyucu
Finanzen und Schulentwicklung



Tihana Dodic
Öffentlichkeit inkl. neue Medien



Dorothe Derungs
Sonderpädagogik
(2. Vizepräsidium)



Sonja Geissbühler
Vorschule und Elternbelange



Borianna Hilti
Personal

Mit dem Ende der Legislatur steht leider auch die Verabschiedung zweier Behördenmitglieder der Primarschulpflege an.

Borianna Hilti

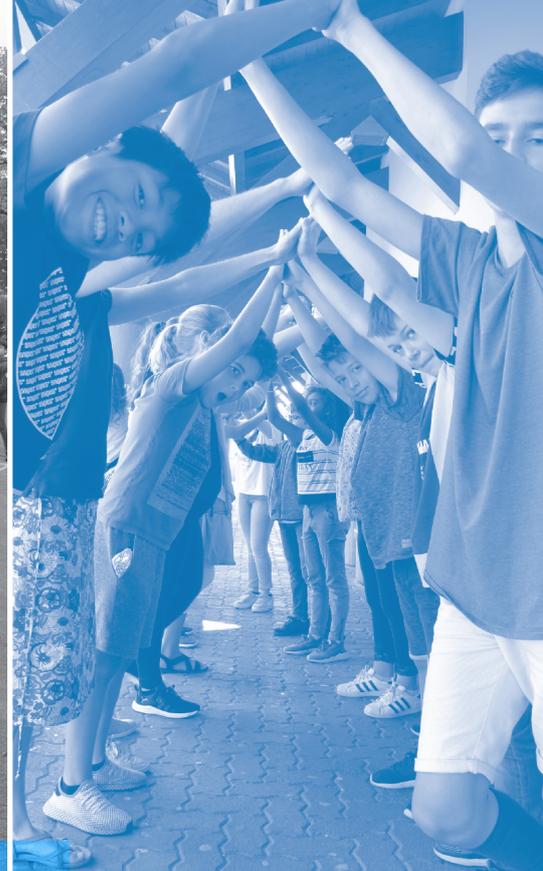
wurde im Jahr 2014 gewählt und übernahm das Ressort Personelles. In dieser Funktion war sie federführend bei sämtlichen Personalangelegenheiten und war zugleich Vorsitzende der Personalkommission. Mit ihrer wertschätzenden Haltung, dem offenen Ohr und ihrer Präsenz im Schulhaus übernahm sie die eigentliche „Pflege

der Schule und des Teams“ mit kleinen und grossen Aufmerksamkeiten.

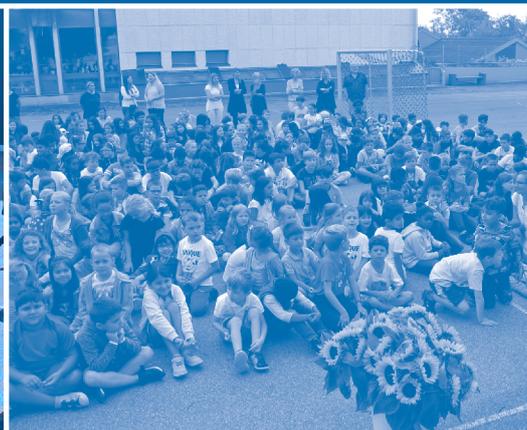
Tihana Dodic

übernahm mit ihrer Wahl im Jahr 2014 das Ressort Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Sie war in dieser Funktion zuständig für die Entwicklung und Weiterentwicklung des Kommunikations- und Krisenkonzepts sowie für das Controlling des ICT-Konzepts. Während ihrer Amtszeit leitete sie das für die Schule sehr wichtige Projekt „Schulraumplanung“ zielorientiert und erfolgreich.

An dieser Stelle möchten wir den ehemaligen Behördenmitgliedern ganz herzlich für ihr grosses Engagement und die gute Zusammenarbeit danken. Sie haben mit viel Zeit und ihrer Fachkompetenz Beachtliches für die Primarschule Oberglatt geleistet. Wir wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft und viel Glück und Erfolg sowohl beruflich als auch privat.



*„Es geht nicht darum, der Beste zu sein,
es geht darum, besser als gestern zu sein.“*



Primarschule Oberglatt
Hofstetterstrasse 7
8154 Oberglatt

www.schule-oberglatt.ch